



Brunnen mit am Boden sitzendem Radiohörer, 2016



Komposition mit Duke Ellington/Che Guevara-Motiv, 2015

Brunnen mit die Füße
badendem Radiohörer, 2016

folgende 5 Seiten:
ohne Titel, 1989









Komposition mit Duke Ellington/Che Guevara-Motiv, 2015



Komposition mit Che Guevara-Motiv, 2015



Coolie Loach Hiding Holes #6, 1990/2015

Barbara Buchmaier

***Anekdotischer Magnetismus
oder Die Tastatur der Kunst.
Die Sphären und
die Anpassungsarbeiten
des Michael Dreyer***

Einen lesbaren und bündigen Text zu schreiben über die 2012 von Hans-Jürgen Hafner völlig richtig als „hyper-diskursiv“¹ bezeichnete Praxis von Michael Dreyer, ist kein einfaches, weil kaum abzuschließendes Unterfangen, gerade wenn man sich selbst gerne im Recherche-Modus bewegt. Denn aus einem in unterschiedlichste Richtungen gesponnenen und dadurch höchst komplexen Netz gilt es dann nur einige Fäden und Knotenpunkte herauszuarbeiten, die helfen, vielleicht die Gesamtstruktur zu verstehen. Der folgende Text beschäftigt sich, mit entschlossenen Auslassungen und hoffentlich nicht zu großen Gedankensprüngen, ohne die es jedoch nicht gegangen wäre, vor allem mit ausgewählten neueren kleinplastischen Arbeiten des 1953 geborenen Künstlers, der auch als Autor, Kurator, Gestalter und Hochschullehrer aktiv ist – und mit einigen der (für ihn gerade aktuellen) künstlerischen Referenzen und Geschichten, die er darin verarbeitet oder um sie herum imaginiert. Die entscheidende Frage hierbei ist: Wie finden sie Eingang? In welcher Form lässt Michael Dreyer sie in Erscheinung treten?

Drei exemplarische ideelle Szenen, geknetet

Drei Figuren auf einer viereckigen Platte: rechts, auf einem Sockelquader sitzend, eine nackte Frau. Sie hat die Beine angewinkelt und ihre Unterarme auf den Knien verschränkt, um ihren nach vorne geneigten Kopf mit der Stirn darauf auszurufen. Links neben sie, direkt auf den ‚Boden‘, haben sich zwei etwa gleich große Männer gelegt. Der äußere hat das rechte Bein angewinkelt, seinen rechten Unterarm schiebt er als Stütze unter den Kopf, der linke liegt entspannt auf seinem Bauch. Titel: *Sphäre Maillol, Thek, 2015*.

Auf einer anderen Platte sieht man auf die miniaturisierte Nachbildung eines einfachen historischen Brunnens. Mit dem Rücken dazu positioniert sich seitlich ein Junge mit einem großen altmodischen Radioapparat auf der linken Schulter. Titel: *Sphäre Maisprach, 2015*.

Etwas reduzierter dann *Sphäre Vendôme, 2015*: Einem archäologischen Modell ähnlich, kann man hier ein pompöses, reich verziertes Postament erkennen, das den kurzen Schaft einer unsauber abgebrochenen Säule mit angedeutetem, sich nach oben schlingendem Reliefband trägt. Die Bodenplatte ist auch hier kaum größer als für die Darstellung nötig.

Schaut man sich diese Kleinplastiken an oder besser gesagt ihre in diesem Katalog über die fotografische Reproduktion vermittelte *mise en scène* – was sieht man? Was teilt sich einem mit? Sicherlich helfen die Titel weiter und es lässt sich etwas erkennen, das man so oder so ähnlich schon ein anderes Mal wahrgenommen hat: Sei es der Akt einer in sich gekehrten, wohlproportionierten Frau – Maillols bekannte Plastik *La Nuit* aus dem ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts oder der Verweis auf ein zerstörtes Monument: hier der klägliche Rest der geschichtsträchtigen, im Jahr 1871 auf Initiative des Künstlers Gustave Courbet aus politischen wie ästhetischen Gründen abgerissenen Pariser Vendôme-Säule.

Michael Dreyer formt in seinen Kleinplastiken der Reihe *Sphären* Monumente, Kunstwerke und Persönlichkeiten aus unterschiedlichen Zeiten und Kontexten nach.



*Foyer des Kunstmuseums
Stuttgart mit der Bronze-
skulptur 'La Nuit' von
Aristide Maillol, 1905, und
Display (Foto: M.D., 2016)*